

25 Millionen Dollar für die Großarbeiter.

Nicht nur die Industrie und der Staat rettet sich mit Hilfe der amerikanischen Kredite aus dem Krisenellende, auch die Landwirtschaft zieht dazu über, seine Kapitalien an Amerika zu verschleudern. Noch ist die Dollarsonne nicht untergegangen, wenn auch die Strahlen schon eine den Wünschen entgegen gesetzte Wirkung aufgesetzt haben. Vortäglich ist der große Geldgeber immer noch der letzte Rettungsanker für die europäische Wirtschaft, wenn auch die 2 Milliarden Dollars Schuldenlast Europas an Amerika keine Kleinigkeit ist. Diese Schulden lassen sich immer noch abbezahlen vergrößern (1). Die Verhandlungen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt um eine Dollaranleihe für die deutschen Agrarier sind darum auch nicht mit kaltem Herzen aufgenommen worden. Wir wissen, daß Amerika das bestimmte Interesse verfolgt, sich auf diese Weise zum imperialistischen Machthaber der Welt zu machen, sehr doch der Weltreichtum Amerikas und neuerdings auch seine Produktion schon weit über 50 Proz. des gesamten Weltbesitzes hinaus.

Die neue Verschuldung der deutschen Anleihe für die Landwirtschaft gegenüber der National City Company in New York beträgt 25 Millionen Dollar. Sie übernimmt dafür von der Rentenbank-Kreditanstalt Schuldverschreibungen in der gleichen Höhe, rückzahlbar zu einem Jahreszinsfuß von 7 Proz. auf 25 Jahre, bei einer jährlichen Tilgung von 1 1/2 Prozent zusätzlich der erapten Zinsen. Zinseszinsen und Amortisationen werden am 15. März und 15. September jedes Jahres fällig, erstmalig am 15. März 1926. Die Anleihe soll in den nächsten Tagen zum Kurs von 93 Prozent in Amerika aufgelegt werden und die Auszahlung des Gegenwertes zu 88 Proz. am Ende des Monats erfolgen.

Die jährliche neue Schuldbelastung der deutschen Wirtschaft beträgt wieder einmal über 2 Millionen Dollars, wobei einer neuen Preiserhöhung der Agrarprodukte zu rechnen ist.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag wurde bei seiner Abnahme als ein allgemeines schmerzliches Komprim angesehen. Die Wirklichkeit aller diplomatischen Schachzüge stellt sich immer erst im Laufe der Zeit heraus. Die deutsche Regierung hat den Handelsvertrag nach seinen ungünstigen Aussichten wieder gekündigt und im Augenblick finden neue Verhandlungen statt. Daß der Vertrag nicht ganz so ungünstig war, geht aus der Einstellung der Einzelhandel- und Schmuckwaren-Industrie hervor. Wir erinnern uns der Tatsache, daß diese Industrie vor kurzer Zeit einen rücksichtslosen Kampf gegen die Proletariat führte. Auch hier stand die Unmöglichkeit der Lohnherabsetzung im Vordergrund der allgemeinen Sperrung der Arbeiter war der „Gewerkschaftlicher“ mit dem Prinzip mehr Arbeit und weniger zu essen. Die Aufnahme der Arbeit brachte eine doppelte Anspannung der Proletariat im Interesse der Weltmarktindustrie. Diese Produktion stand unter den „ungünstigen“ Bedingungen des deutsch-spanischen Handelsvertrages, so daß die Kündigung desselben durch die deutsche Regierung von diesen Industrielern sehr bedauert wird. Und zwar weil man annimmt, wie man erklärt, daß ein neuer Handelsvertrag und die Verhandlungen ungeschicklicher für die Produktion sind. Es wird nun an der Regierung liegen diesen Willen der Kapitalisten zu berücksichtigen.

Ausland

Der Kapitalismus in Rußland.

Die russische Regierung sah sich infolge der eigenen wirtschaftlichen Schwäche gezwungen ein Teil der Bodenschätze fremden Kapitalisten zur Ausbeutung zu überlassen. Daß dies nicht abgelehnt wird, besagt folgende Meldung, mit der man aber in diesem Sinne keinen Einwand geltend machen kann, sondern vielmehr das Verhältnis zwischen russischen Arbeitern und amerikanischen Kapitalisten feststellen will. Der Verkaufspreis der russischen Proletariat an das Kapital steht im Vordergrund der „Beweise“, daß in Rußland der „Kommunismus“ eingeführt wird. Es heißt in der „Roten Fahne“ vom 15. September:

Wie russische Arbeiter mit Kapitalisten verhandeln.

„Moskau, 14. September. Die amerikanische Harriman-Gesellschaft hat mit den Arbeiterorganisationen von Tiflis nunmehr über die Arbeitsbedingungen in den Manganzergruben einen Vertrag abgeschlossen. In demselben sind Einzelheiten bekannt geworden. Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die Arbeiter Wohnungen, Schulen und Säuglingsheime und einen Klub zu bauen. Für die Ausbildung der Bergarbeiter sollen 1000 Rubel monatlich zur Verfügung gestellt werden. Die Arbeiter sind nicht auf siecht festgesetzt, sondern der Lohn wird entsprechend den Forderungen der Arbeiter von 18 auf 19 Rubel erhöht. Jeder Arbeiter hat Anspruch auf vier Wochen Urlaub. Familien verunfallter Arbeiter erhalten zwei Monatsgehälter ausgezahlt. Nach dem Abschluß des Vertrages sind ähnliche Verhandlungen zwischen ähnlichen Verhandlungen mit den Transportarbeitern aufgenommen.“

Was man nicht feststellen wollte, wird hier jedem bewusst. Unsere Einstellung gegen den Kapitalismus geht nicht aus dem bedingten Verkaufspreis unserer Arbeitskraft hervor, sondern aus unseren Eigentumsverhältnissen im Kapitalismus. Auch diese russischen Arbeiter sind nur Proletariat, die im Interesse der Profitwirtschaft ausgebeutet werden. Niemanden gibt ihnen die Gewähr, daß die Ausbeutungsbedingungen diese lobenswerten bleiben. Diese Bedingungen richten sich nach dem Willen d. h. der Möglichkeit der Profitwirtschaft. Sie sind im Augenblick nur ein Lockmittel und für die 3. Internationale ein demagogisches Mittel zur Rechtfertigung ihrer russischen Staatspolitik.

Warum die Chinesen revolutionieren.

Zu den chinesischen Unruhen schreibt das chinesische Informations-Büro folgende kurze Zeilen, welche so recht den bis zum Wahnsinn gesteigerten Hochmut charakterisieren, den als „Tropen-Koller“ viel zu den gefühlsmäßigen Ursachen der Unruhen beigetragen hat. In den durch die Kriege zuerst 1842 für die Europäer geöffneten Vertragshäfen galten folgende Vorschriften: „Die Chinesen haben nicht die Erlaubnis, in den Niederlassungen Land zu erwerben (aber in der Praxis tun sie es unter fremden Namen doch). Sie dürfen in bestimmten Teilen der Niederlassungen nicht spazieren gehen.“ Während der letzten vier Jahre hing aber dem Eingang zum Park in Schanghai eine Warnungstafel mit folgender Aufschrift in englischer und chinesischer Sprache: „Chinesen und Hunden ist der Zutritt verboten.“ Auch heute noch ist den Chinesen der Zutritt dort nicht gestattet.

Das englische Original trägt die Aufschrift: Sind die Chinesen Hunde? — Wir glauben eher, daß sich die Hunde beschweren würden, mit den weißen Bestien auf eine Stufe gestellt zu werden.

Dem „Bericht der Kommission über Kinderarbeit“ ist das folgende entnommen: Von dem Komitoe wurde als unverrückbare Tatsache festgestellt, daß die Vermehrung der Kinder aus den Landdistrikten kam. Die Eltern erhielten monatlich 2 Dollar für den Dienst eines Kindes. Diese Kinder wurden in den Mühlen und

Fabriken beschäftigt. Diese industriellen Sklavenhändler konnten auf diese Weise 4 Dollar monatlich an jedem Kind verdienen. . . . Eine Frau erhält 2 1/2 bis 6 Dollar, das heißt, einen Höchstlohn von 50 Pfg. pro Tag, irgendwelche sozialen Versicherungen bestehen nicht. . . . In Schanghai gehören von 11740556 Chinesen 9671432 Spindeln den Engländern und Japanern. Von den übrigen sind außerdem der größte Teil noch in dem Besitz des ausländischen Kapitals.

Bezahlte Steuern, dafür Balonette.

Wenn wir uns überlegen, daß es im Jahre 1920 930068 Chinesen in der internationalen Siedlung gab, welche alle Steuern zahlen müssen und trotzdem kein Stimmrecht hatten, während die Majorität aus Engländern besteht, kann man sich da wundern, daß die Chinesen revolutionieren? Das A und O der ganzen Methode, wie sich die englische Regierung mit dieser abschleichen und doch so lebensnotwendigen Zuständen auseinandersetzt, spiegelt sich in den Betrachtungen des Korrespondenten des „Times“ in Peking wieder: „Der einzig wirkliche Schutz gegen unglückliche Zwischenfälle ist, Marine in genügender Anzahl.“ Das heißt, erschleibe die unzufriedenen Chinesen — und das tun sie denn auch.

Sie sei der Bericht. Wir wollen nur hoffen, daß die chinesischen Hunde ihren Peinern recht kräftig an die Kehle springen. — Sie werden jedoch schon bald erkennen, daß zwischen bezopferten und unbezopferten Feuerbräuern kein Unterschied ist. Unsere Aufgabe ist es, den Feuerbrand der Weltrevolution hier in Europa neu zu entzünden. Keine Aufklärung, keine Chinesenspende wird sonst verhindern, daß dem chinesischen 48 im 1914 des Ostens folgt.

Die Ausbeutung und Sklaverei in China wird nur mit der Weltrevolution, mit dem gewaltsamen Sturz des gesamten kapitalistischen Profits- und Ausbeutungssystems gestoppt. Nicht allein der Kampf des „russischen“ oder chinesischen, sondern der Kampf des Weltproletariats bringt die Befreiung und den Kommunismus.

Jugendbewegung

An das revolutionäre Proletariat Mitteleuropas.

Mit ungeheurer Verleumdung, Verleumdung und Schlägen gegen die gesamte Arbeiterschaft schreitet der Kapitalismus über die Erde. Brandherde imperialistischer Zusammenstöße und zeigen blitzartig die neuen sich vorbereitenden gesellschaftlichen Umwälzungen.

Die ganze Arbeiterschaft muß deshalb auf den Plan treten, um die Absichten der Kapitalisten zu durchkreuzen. Die revolutionäre Jugend der ganzen Welt erobert schon während des Weltkrieges ihre Stimme gegen den Imperialismus, den Krieg und für die Durchführung der proletarischen Revolution. In gewaltigen Demonstrationen kämpfte sie zum Teil unter unerbittlichen Verfolgungen von Polizei und Militär und blutigen Opfern, an.

Internationale Jugendtag und sammelte unter diesen Parolen die Jungarbeiterschaft um die Fahne der Revolution. Während und nach dem Kriege waren diese Demonstrationen und Auftritte der Jungarbeiterschaft der Aufmarsch der zum Kampf um den Kommunismus entschlossenen jungen Arbeiter.

Die Kommunistische Jugend hat mit dem Zurückfluten und Niederklagen der Revolution und der Entwicklung in Rußland zum Nep-Kapitalismus den internationalen Jugendtag zu einer reformistischen Kundgebung mit konterrevolutionären, kleinbürgerlichen Parolen im Interesse des neorussischen Kapitalismus degradiert.

Die unter der einzig revolutionären Fahne, der K.A.J., trotz aller Niederlagen unerschütterlich kämpfenden Jungarbeiter, treten dem entgegen. Unter dem Wutgeschrei der Pseudo- und Parlamentaristen, den Verfolgungen der Kapitalisten und Polizei rufen sie die gesamte proletarische Jugend unter den alten revolutionären Parolen zum internationalen Jugendtag am Sonntag, den 20. September, auf.

Auch für die junge und erwachsene Arbeiterschaft Sachsen-Mitteldeutschlands muß dieser Tag ein Tag des Kampfes und der Sammlung

Gegen die Raub- und Verleumdungspläne der Kapitalisten! Gegen die Verwirrung der Arbeiter durch schneidende parlamentarische Kommoditäten! Gegen die Zerstückelung und Fesselung der Arbeiter in den konterrevolutionären Gewerkschaften! Für den einheitlichen Zusammenschluß aller Arbeiter in den Betrieben zum entschlossenen Kampf!

Für den Kommunismus!

Für die Weltrevolution!

werden. In allen Orten müssen Versammlungen stattfinden. In allen Betrieben gilt es für diese Parolen zu agitieren. Flugblätter zu verbreiten und Klassenkämpfer zu werben.

Eine einheitliche Kundgebung für den gesamten Bezirk findet am 20. September, vormittags 10 Uhr, in Halle a. S., Volkspark, statt.

Klassengenossen! Ans Werk! Mit aller Kraft vorwärts für den Kommunismus!

Kommunistische Arbeiter-Jugend Sachsen-Mitteldeutschland.

Die K. J. in Mitteleuropa.

Am 20. August erließ das Exekutiv der Kommunistischen Jugendinternationale den Aufruf, die internationalen Jugendtage unter folgenden Parolen zu begehen: Gegen die imperialistischen Kriege in Marokko und China. Für die Einheitsfront der jungen und erwachsenen Arbeiter, für die Gewerkschaftseinheit! Nieder mit dem imperialistischen Komplotz gegen Sowjet-Rußland, dem ersten Arbeiter- und Bauernstaat! Für Sowjetdelegationen nach der Sowjet-Union! Für die wirtschaftlichen Forderungen der arbeitenden Jugend! Für die proletarische Weltrevolution! (Sondernummer Inpekor, 125 vom 27. August.)

Diesem allgemeinen Wut geschrei, Konsequenzen einen festen Welt revolutionären Erkenntnis entgegenzusetzen war nun die Aufgabe unserer Jugendgenossen. Und so entschlossen wir uns, am Jugendtag der KJ, in Ammendorf, demonstriert teilzunehmen. Geschlossen rückten wir unter der K.A.J.-Fahne an.

Unser Zug erreichte großes Aufsehen; zumal, wie zur Herausforderung gegenüber der konterrevolutionären Gewerkschaftspropaganda in unserem Zuge ein Schild folgenden Inhalts prangte: „Die Gewerkschaften sind schlimmer wie die Orgechel.“ (Snowjew a. d. U.S.P.D. Tag in Halle 1920.) Hinein in die Allgemeine Arbeiter-Union!

So anrückend, wurden wir in den Straßen vielfach begrüßt. Doch o weh, lange sollte diese Freude nicht dauern; denn schon nahen die „Führer“ und Bozen der KJ, und des KJ, und verlangten die Entfernung des Schildes, was jedoch von uns abgelehnt wurde. Darauf lange Verhandlungen, die aber alle scheiterten, da wir keine Ursache hatten auch nur einen Schritt nachzugeben.

Besonders zwei zufällig nach hier übergesiedelte Berliner Genossen hatten es den Bozen angetan, da sie ja in ihnen alte Bekannte aus Berlin usw. trafen.

Und so wurde den „Berliner Großschauzen“ Prügel angedroht, wenn wir weiter unter unserer Parole demonstrieren wollten. Fürwahr, die Einheitsfront marschierte.

Vorn unter der Parole: „Es lebe die Gewerkschaftseinheit!“ und hinten: „Die Gewerkschaften sind schlimmer als die Orgechel!“

Was war den Bozen zu starker Tobak. Plötzlich fielen eine Horde roter Faustkämpfer über unsere kleine Schar her und bearbeitete unsere Genossen mit dem Hundertschaftsgewehr. Dabei ging unser stolzes Schild naturgemäß in Trümmer.

Der Teilnehmer am Jugendtag bemächtigte sich eine ungeheure Erregung. Sogar Genossen der KJ, leisteten die Prägelhellen zurück.

In dem allgemeinen Tobebubuh versanken die Reden der Führer, die, um die Situation zu retten, die Tribüne bestiegen hatten. Während man vorn schon Hoch auf Hoch brachte, wurde hinten immer noch laut diskutiert. Unsere Genossen, die zu sprechen versuchten, wurden nicht zugelassen.

So bewies sich hier auf dem Jugendtag, wie die Einheitsfront marschieren soll. Nur nicht nach links blicken; rechts ist die Parole und Anschluß an Amsterdam. Jugendgenossen! Hier auf dem Bezirk zeigte sich, welche enorme Arbeit es zu leisten gilt. Die jungen Proletarier in Kler Roten Jungsturm, die instinktiv fühlen, daß Verrat an ihnen bezogen wird, werden gezwungen in die Gewerkschaften einzutreten. Allen denen gilt es, die wahren, revolutionären Klassenkampfmethoden zu Erkenntnis zu bringen.

Nutzt alle Propagandamöglichkeiten aus; setzt alle Kraft daran, daß unser Jugendtag am Sonntag, den 20. September, in Halle ein Stück vorwärts bedeutet. Ans Werk! Es gilt!

Die Einheitsfront marschiert.

Die KJ, Bezirk Ruhrgebiet, hatte für Sonntag, den 6. 9. das gesamte Jungproletariat des Ruhrgebiets zur Feier des Jugendtages der KJ, nach Dortmund eingeladen. Auch einige K.A.J.-Genossen waren dort anwesend, um im Sinne der proletarischen Revolution zu arbeiten. Wie groß aber war ihr Entsetzen, als sie auf dem Sammelplatz ankamen. Dort hatten sich etwa tausend Menschen eingefunden. Aber davon waren nur etwa die Hälfte Jugendliche ein großer Teil bestand aus Sowjetgroßvätern und Großmüttern. Das sollte nur ein Massengedächtnis der Jungproletarier sein. Festrede spielten eine große Rolle die Berichte der Rußlanddelegationen und die nationalen Freiheitsbewegungen in China, Marokko usw. Am Schluß wurde wie gewöhnlich der Dortmund KJ-Gruppe eine russische Fahne unter großen Zeremonien übergeben. Im großen und ganzen befand sich die Veranstaltung im Zeichen des neuen Kurses, der auf Befehl Moskaus eingeschlagen ist. Tafeln mit der Inschrift Her mit dem Achtstunden! Wir fordern die Gewerkschaftseinheit! usw. wurden bei der Demonstration durch die Straßen getragen. Das letztere ernst gemeint war, wurde am Nachmittag bewiesen.

Nachdem der Zug eine Weile die Straßen der Stadt durchzogen hatte, vereinigte er sich mit dem schon darauf wartenden Demonstrationenzug der Gewerkschaften, die im Vergnügungspark Friedenbaum ein Fest feierten und zog mit diesem gemeinschaftlich dorthin. Schwarz-rot-goldene und rote Fahnen flatterten in schönster Harmonie durch die Straßen, und die Bourgeoisie schmunzelte zufrieden hinter den Gardinen. Unter den Klängen: Das ist Litzevskis wilde verzogene Jagd usw., gespielt von einer in voller Nationstracht prangenden Oberbayerkapelle ging es dahin. Fürwahr, die Einheitsfront marschiert. Welchem denkenden Proletariat muß sich da nicht vor Schmerz das Herz im Leibe zusammenkrampfen ob solcher Verhöhnung der Fahne der proletarischen Revolution. Proletariat der KPD, wann werden ihr aus Euren Traum erwachen. Die Entwicklung schreitet unarmherzig fort, sie verlangt vom Proletariat wenn es nicht untergehen will, klares und zielbewusstes Handeln. Darum heraus aus der roten schwarztrotgoldenen Einheitsfront, hinein in die Kommunistische Arbeiterpartei der Wegbereiterin der Proletarischen Revolution.

Nachdem der Zug eine Weile die Straßen der Stadt durchzogen hatte, vereinigte er sich mit dem schon darauf wartenden Demonstrationenzug der Gewerkschaften, die im Vergnügungspark Friedenbaum ein Fest feierten und zog mit diesem gemeinschaftlich dorthin. Schwarz-rot-goldene und rote Fahnen flatterten in schönster Harmonie durch die Straßen, und die Bourgeoisie schmunzelte zufrieden hinter den Gardinen. Unter den Klängen: Das ist Litzevskis wilde verzogene Jagd usw., gespielt von einer in voller Nationstracht prangenden Oberbayerkapelle ging es dahin. Fürwahr, die Einheitsfront marschiert. Welchem denkenden Proletariat muß sich da nicht vor Schmerz das Herz im Leibe zusammenkrampfen ob solcher Verhöhnung der Fahne der proletarischen Revolution. Proletariat der KPD, wann werden ihr aus Euren Traum erwachen. Die Entwicklung schreitet unarmherzig fort, sie verlangt vom Proletariat wenn es nicht untergehen will, klares und zielbewusstes Handeln. Darum heraus aus der roten schwarztrotgoldenen Einheitsfront, hinein in die Kommunistische Arbeiterpartei der Wegbereiterin der Proletarischen Revolution.

Nachdem der Zug eine Weile die Straßen der Stadt durchzogen hatte, vereinigte er sich mit dem schon darauf wartenden Demonstrationenzug der Gewerkschaften, die im Vergnügungspark Friedenbaum ein Fest feierten und zog mit diesem gemeinschaftlich dorthin. Schwarz-rot-goldene und rote Fahnen flatterten in schönster Harmonie durch die Straßen, und die Bourgeoisie schmunzelte zufrieden hinter den Gardinen. Unter den Klängen: Das ist Litzevskis wilde verzogene Jagd usw., gespielt von einer in voller Nationstracht prangenden Oberbayerkapelle ging es dahin. Fürwahr, die Einheitsfront marschiert. Welchem denkenden Proletariat muß sich da nicht vor Schmerz das Herz im Leibe zusammenkrampfen ob solcher Verhöhnung der Fahne der proletarischen Revolution. Proletariat der KPD, wann werden ihr aus Euren Traum erwachen. Die Entwicklung schreitet unarmherzig fort, sie verlangt vom Proletariat wenn es nicht untergehen will, klares und zielbewusstes Handeln. Darum heraus aus der roten schwarztrotgoldenen Einheitsfront, hinein in die Kommunistische Arbeiterpartei der Wegbereiterin der Proletarischen Revolution.

Nachdem der Zug eine Weile die Straßen der Stadt durchzogen hatte, vereinigte er sich mit dem schon darauf wartenden Demonstrationenzug der Gewerkschaften, die im Vergnügungspark Friedenbaum ein Fest feierten und zog mit diesem gemeinschaftlich dorthin. Schwarz-rot-goldene und rote Fahnen flatterten in schönster Harmonie durch die Straßen, und die Bourgeoisie schmunzelte zufrieden hinter den Gardinen. Unter den Klängen: Das ist Litzevskis wilde verzogene Jagd usw., gespielt von einer in voller Nationstracht prangenden Oberbayerkapelle ging es dahin. Fürwahr, die Einheitsfront marschiert. Welchem denkenden Proletariat muß sich da nicht vor Schmerz das Herz im Leibe zusammenkrampfen ob solcher Verhöhnung der Fahne der proletarischen Revolution. Proletariat der KPD, wann werden ihr aus Euren Traum erwachen. Die Entwicklung schreitet unarmherzig fort, sie verlangt vom Proletariat wenn es nicht untergehen will, klares und zielbewusstes Handeln. Darum heraus aus der roten schwarztrotgoldenen Einheitsfront, hinein in die Kommunistische Arbeiterpartei der Wegbereiterin der Proletarischen Revolution.

Mitteilungen

K. A. J. Sachsen-Mitteldeutschland. Im Anschluß an unseren Jugendtag in Halle findet am 20. 9. im Volkspark unsere

Bezirks-Konferenz

statt. Sie soll den Zweck haben den Bezirk fester zusammenzuschließen und ein festes Arbeitsprogramm zu schaffen. Wir fordern alle Gruppen der Partei und Union auf, die ein Interesse an der Förderung und dem Aufbau der Jugendbewegung haben, einen Vertreter zu entsenden. In Frage kommen die Bezirke Sachsen, Mitteldeutschland und Sachsen-Anhalt. Bezirksleitung der K. A. J. Sachsen-Mitteldeutschland.

Mitteldeutschland. Heraus zum internationalen Jugendtag Sonntag, den 20. September, vorm. 10 Uhr in Halle, Volkspark. Thema: Kapitaloffensive, imperialistische Kriegspolitik und der Kampf des revolutionären Proletariats.

Partei- und Unionsgenossen müssen erscheinen.

Kommunistische Arbeiter-Jugend Sachsen-Mitteldeutschland.

Komb. Bezirkskonferenz der Komm. Arbeiter-Partei und Allg. Arbeiter-Union Deutschlands.

Am 27. September 1925, Ludwigshafen a. Rh. Alle Einzelmitglieder des Bezirks sind eingeladen. Tagesordnung siehe Rundschreiben. Anskund erteilt August Franz, Ludwigshafen, Blücherstraße 33 III, Tr.

GROSS-BERLIN. Arbeits-Ausschuß.

Donnerstag, den 17. September, abends 7 Uhr, Sitzung an bekannter Stelle. Die Genossen müssen vollzählig erscheinen.

3. 19. und 20. Unterbezirk. Am 18. September findet im Lokal Neue Hochstraße 28, eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Bericht von der Zentralschulbesitzung.

16. Unterbezirk (Köpenick). Freitag, den 18. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung. Lokal: Köpenick, Rudower Straße 21. Die Genossen müssen unbedingt vollzählig erscheinen.

Herrensberger und für den Inhalt verantwortlich: Otto Schermel-Berlin, Glienicker in der Buchhandlung Willy Tesdorpf, Berlin O 17, Langestraße 78.

Bestell-Zettel

Ich bestelle hiermit die

„Kommunistische Arbeiter-Zeitung“

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

per Post — frei Haus

Name:

Ort:

Nr.

Der Bestellzettel ist als Drucksache oder persönlich an eine der obigen Adressen oder direkt an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Warschauer Straße 49, zu senden.

6. Jahrg. Nr. 74

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Preis 0,15 Mk

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen der Partei und im Straßenhandel. — Inserate werden nicht aufgenommen. September 1925. Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 490 29 (Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Warschauer Straße 49) Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post: Halbmönatlich die im Kopf der Zeitung angegebenen Preise. Zahlung bis 5. beziehungsweise 20. jeden Monats.

Um den Garantie-Pakt.

Die Krise bei den Deutschnationalen.

Die Note zur Einladung der deutschen Regierung zur Ministerkonferenz ist der deutschen Regierung überreicht worden. Sie soll innerhalb 14 Tagen in der Schweiz oder einem anderen neutralen Lande stattfinden. Die Politik der europäischen Staaten steht somit vor der Entscheidung. Die Juristenkonferenz hat in England getagt, um die „Rechtsstreitfragen“ die die einzelnen Staaten angeben zu entscheiden. Die militärische Frage der Besetzung des Ruhrgebiets ist parallel mit der Regelung der Grenzen als Hauptpunkt des Völkerbundes und des Garantiepakts zum größten Teil geregelt worden. Die Ministerkonferenz soll als letztes und Entscheidendes die Garantiepaktsverhandlungen klären und einleiten. Mit dieser Tatsache ist das Verlangen der Luther-Regierung zur Wirklichkeit geworden. Die Politik der einzelnen Staaten steht vor der Konsequenz einer entscheidenden Handlung. Die Ministerkonferenz und die folgenden Garantiepakts-Verhandlungen sollen Deutschland unter bestimmten Bedingungen einem Bündnis der europäischen Imperialisten und darüber hinaus dem Völkerbund angliedern. Der Völkerbund selbst sucht angeblich im Geheime vergeblich nach den Wegen des Weltfriedens. Es fällt den großimperialistischen Mächten verdammt schwer, aus ihrer Haut herauszukommen und den kleineren Staaten Konzessionen zu machen. Um Frieden wird geredet und die ganze Welt befindet sich im Krieg, bereitet einen neuen Weltkrieg vor. Marokko, China und Ägypten sind schon Kampffeld, die Frage von Mossul droht über kurz oder lang die Türkei und Kleinasien zum Kriegsschauplatz zu machen. Es ist unmöglich, die kapitalistische Krise auf dem Weltmarkt im Frieden zu entscheiden. Diese Frage wird nur die Hauptangelegenheit des Sicherheitspaktes sein können.

Wenn man die Stellung Deutschlands in diesem Pakt aus seinen ganzen staatspolitischen Verhältnissen heraus betrachtet, wird man die Lage, die sich antrachtet der Ministerkonferenz ergibt, verstehen können. Die deutsche Regierung ging zwangsläufig um der Befreiung von den militärischen Repressalien im Ruhrgebiet willen die Paktverhandlungen ein. Der erste „sichtspunkt der nationalen Luther-Regierung war der, daß deutsche Hauptindustriegebiete von den französischen Truppen zu befreien und mit Hilfe einer diplomatischen Verständigung mit den Ententemächten die Industrie- und Handelsfreiheit wieder zu gewinnen. Die aufsteigende Krise gibt in diese zwangsläufigen politischen Maßnahmen fördert ein, indem sie die wirtschaftliche Monopolisierung der Großindustrie über den Rahmen der nationalen Grenzen hinweg zur Notwendigkeit machte. Der Plan Stinnes, der Eisen- und Kohlenpakt trat in den Vordergrund.“ Selbst das Agrarkapital schwingt zu diesem Vorgehen der Regierung. Unter dem Einfluß der innerdeutschen Industrie und der Agrarier wurde der Pakt von Verhandlung zu Verhandlung hinausgeschoben. Doch die Franzosen und die Engländer kamen den Bedingungen dieser nationalen Kreise nach und zogen ihre Truppen aus dem Ruhrgebiet zurück. Nun gibt es kein Zurück mehr. Die Entente ist sich über die Fragen der Aufnahme Deutschlands einig geworden, sie muß, um Deutschland für die westliche imperialistische Politik auf dem Weltmarkt einzuspinnen sich sichern. — Die deutsche Regierung steht nun vor der Frage ja oder nein zu sagen. Die Ministerkonferenz soll die Entscheidung bringen. Der Tausch der militärischen Zwangsregierung für die freiwillige Unterordnung unter den westeuropäischen Imperialismus steht vor der Unterzeichnung. Die Luther-Regierung hat schon, wie die offiziellen Meldungen der Presse besagen, die Zusage gegeben. Sie ist gewillt in den Völkerbund einzutreten und an der Ministerkonferenz teilzunehmen. Diese Konsequenz mußte natürlich die Klassenmatterschiede in den Interessen der Deutschnationalen an die Oberfläche spielen. Während die Kreise um Luther, die zum Teil der Industrie angehören, sich für den Sicherheitspakt erklären, gehen die um Herzog gruppierten gegen

jede Konzession an die Entente vor. Herz sprach in Dresden in einer Versammlung der rein Vaterländischen Verbände, in der eine Resolution angenommen wurde, die folgendermaßen lautet:

„Die Zustimmung zum Abschluß eines Vertrages, durch den freiwillig in irgendwelcher Form deutsches Land preisgegeben wird, oder zum Eintritt in den Völkerbund dergleichen Gestaltung ist für eine deutschnationale Partei unmöglich. Es ist Aufgabe der Partei, durch ihre dazu berufenen Vertreter Annahme und Eintritt zu verhindern und insbesondere durchzusetzen, daß eine Außenministerzusammenkunft überhaupt nicht beschickt wird, wenn nicht vorher die Erfüllung der wirklich unverzichtbaren Forderungen (vgl. die Rede des Grafen Westarp) durch bindende Zusage der Ententemächte zugestanden und sichergestellt ist. Können die Deutschnationalen dieses Ziel nicht erreichen, so verlangt Selbstachtung und Selbsterhaltungstrieb der Partei in gleicher Weise wie der Gedanke an die Zukunft des deutschen Vaterlandes den Austritt aus der Reichsregierung.“

Kommunistische Arbeiter-Partei Allgemeine Arbeiter-Union; Komm. Arbeiter-Jugend Freitag, den 25. September, abends 7 Uhr

Öffentliche Versammlung in den Pharus-Sälen, Müllerstraße 142

Thema: Der „Offene Brief“ Moskaus: Der Bankrott der KPD. Klassengenossen! Genossen der KPD, nehmt Stellung zum Diktat der 3. Internationale

Erscheint in Massen! Erscheint in Massen!

Das Agrarkapital und die gesamten feudalen Schichten der Bourgeoisie treten hier gegen jene Teile der Industrie auf, deren Monopole längst über die Grenzen hinaus verankert sind und die im Garantiepakt einen gewissen politischen Hinterhalt sehen, denen auch für ihre Wirtschaftspakte die weitgehendsten Zollbegünstigungen zugesichert wurden.

Es wird also aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Regierungskonflikt kommen. Die SPD und die KPD jubeln schon und machen sich nebenbei schon die offene Konkurrenz in ihrem Jubel. Die SPD. hofft auf eine neue Koalition, in der sie ihre „Taten“ wieder zeigen kann. Der „Vorwärts“ sieht schon das Ende des Kabinetts Luther in den nächsten Tagen. Sie ist zwar nicht gegen die Paktspolitik, sondern wird diese getreu weiterführen. Die KPD. jedoch möchte gern im Trüben fischen, obwohl sie weiß, daß ihr Wunsch nicht in Erfüllung geht. Ihr Kampf geht im Interesse der russischen Staatspolitik gegen den westlichen Pakt der Imperialisten. Sie fordert das Proletariat auf zum Kampf gegen die Luther-Regierung und gegen die inneren und äußeren Gefahren des Industriepakts, und zwar mit Hilfe des Allheilmittels der Gewerkschaftseinheit.

So sehr es für das Proletariat notwendig ist die Verhältnisse der kapitalistischen Politik zu beobachten und danach die eigenen Maßnahmen zu ergreifen, die Frage Sicherheitspakts oder nicht hat mit den Fragen des Klassenkampfes nicht das Geringste zu tun. Auch nicht die Angliederungsfragen nach dem Westen oder dem Osten, wie sie von der KPD. zum Kampf gegen die Luther-Regierung aufgerollt werden. Dem Proletariat kann auch gleich sein wer und wie regiert wird. Die Art und Weise der Regierungsmaßnahmen werden durch die Wirtschaftspolitik bestimmt. Die Fragen des Garantiepakts sind die herankommenden Fragen des Imperialismus, sind Erscheinungen des Kapitalismus und der Wirtschaftspolitik. Unser Kampf geht nicht gegen den Sicherheitspakt sondern gegen den Kapitalismus. Das einzige Mittel zur Zerstörung desselben ist die proletarische Revolution.

Heidelberger

Der Parteitag der loyalen Opposition Ihrer Majestät der deutschen Bourgeoisie.

Der Film, dessen letzter Akt am Tage des Niederschreibens dieser Zeilen abläuft, kann von klassenbewußten Proletariern nur als die erbärmlichste Karrikatur eines Arbeiterkongresses angesehen werden, selbst wenn nur der Maßstab der letzten Vorkriegsjahre angelegt wird. Damals wurde der revolutionäre Wert sozialdemokratischer Tagungen gewiß schon nicht genug herabgemindert durch die von einem politisch kurzschichtigen „marxistischen Zentrum“ väterlich geduldeten reformistischen Wachstern am Organisationskörper. Doch die flackernden Irlichter des Revisionismus wurden immerhin sehr oft noch zu unscheinbaren Größen, sobald sie in den hellen Lichtkreis der Scheinwerfer derjenigen revolutionären Malmer und Wegweiser kamen, die heute als selbständige Elemente in schärfster prinzipieller Organschaft zu ihren einstigen „Führern“ stehen oder gar teils schon den Dienst an der Befreiung des Proletariats mit ihrem Leben bezahlen mußten. Daß aber seit einem Jahrzehnt bereits das revisionistisch-ministerialistische Epigonentum unumschränkt in der Sozialdemokratie herrscht und jeden Funken revolutionären Geistes aus ihren Reihen verbannt hat, haben alle Parteitage der Nachkriegsjahre immer wieder anschaulich gezeigt. Auch Heidelberg hat nur erneut den Beweis für diese Tatsache erbracht. Beim Lesen der Verhandlungsberichte fragt man sich unwillkürlich abnorm, wie es überhaupt möglich ist, daß große Proletariatsmassen nach den gewiß zahlreichen und teuren erkaufte Erfahrungen in dem sozialdemokratischen Führerkünzler satte Spießbürger noch die Vertretung ihrer Klasseninteressen erblicken können. Und wenn nicht die mangelnde Kenntnis weiter Arbeiterkreise über ihre eigentlichen Aufgaben die Erklärung für diese Klassenkampfeindliche politische Einstellung sein würde, so müßte man tatsächlich annehmen, daß die sozialdemokratisch orientierten Proletarier nur noch danach streben, die Ministerstesse oder den Reichspräsidenten thron der kapitalistischen Republik zu setzen, — ein Ziel, das in diesem Falle allerdings eine seltsame Massenlösung einer „Partei der Zukunft“ wäre.

Auf dem Heidelberger Parteitag wurde als wichtigstes (wenn auch nicht neues) in scharfen Umrissen herausgeschält, daß die Sozialdemokratie nicht mehr mal eine nur durch skrupellose Führer kompromittierte Arbeiterpartei ist, sondern vielmehr ihrer Ideologie nach der linke Flügelarm der Bourgeoisie ist. Die SPD. sieht mit beiden Füßen auf dem Boden der bestehenden Republik und ist somit zur Verteidigung der kapitalistischen Ordnung bereit, da doch die angebliche Staatsform kein in der blauen Luft schwebendes Gebilde ist, sondern eben der politische Ueberbau der Profitwirtschaft. Diese Bejahung der bürgerlichen Republik bedingt einerseits schon von selbst den Verzicht auf eine Politik, die ihren Umsturz zum Ziele hat. Denjenigen Sozialdemokraten, die die Konsequenzen dieser Stellung zum bürgerlichen Staat noch nicht im vollsten Ausmaße erfassen und infolgedessen immer noch reschenschaftliche Umsturzpläne geschmiedet wissen möchten wie z. B. der Unterbezirk Zwickau, denen setzt denn auch Friedrich Stampfer bereits in seinem Berühmten Artikel vom 13. September, daß sie völlig auf dem Holzwege sind. Er weist solche unzuverlässigen Republikstücker kategorisch darauf hin, daß man eben eine Gesellschaftsordnung „nicht wie Kisten umstürzen“ kann, wenn es gerade die Aufgabe der Sozialdemokratie ist, das gegenwärtigen von ihr geforderten und erreichten Staat zu festigen und auszubauen.

Diese „Kistenreier“ Stampfers trifft, was politische Grundhaltung anbelangt, in der Tat den Nagel besser auf den Kopf, als alle wilden Indiantenzer der „radikalen“ Eberthiner in der Heidelberger Stadthalle. Es ist nun einmal in Wahrheit so: eine Partei kann nicht mit dem rechten Arm den als Resultat ihrer Politik geprägten Staat stützen und gleichzeitig mit dem linken Arm die gesellschaftlichen Fundamente dieser von ihr beherrschten Staatsform „wie Kisten“ über den Haufen werfen; eins schließt eben das andere aus. Die entscheidende Konsequenz dieser Anerkennung des bürgerlichen Staates — welche natürlich die sozialdemokratischen Führer ihren proletarischen Anhängern verschweigen — ist aber die: das System der politischen Orientierung

Der Krieg in Marokko.

Alle Nachrichten aus und über Marokko können nur durch die französische Zensur in die Öffentlichkeit gelangen. Die aussonnenden großen Siege Frankreichs und Spaniens, die geringen und die großen Verluste Abd el Krim's, müssen daher um ein Gehöriges zurückgeschraubt werden. Der große Sieg, den Frankreich bisher gegen Abd el Krim errungen hat, besteht zweifellos in der Länge und in der Befähigung der Presse der ganzen Welt durch die Länge. Innerhalb dieser Länge der beste Bundesgenosse des Krieges, die Eingeborenen des großen französischen Kolonialreiches in Afrika werden durch die Schach gehalten. Fest steht soviel — nach französischen Meldungen — daß die französischen Truppen erst wieder ihre Stellungen erreicht haben, aus der sie durch Abd el Krim im Mai Juni und Juli hinausgeworfen wurden. Die Truppen Abd el Krim's haben demnach wieder ihre für die Verteidigung errichteten festen Stellungen besetzt. Zwar berichtet die französische Presse, daß die Flugzeuge Frankreichs oft bis zu 8000 Köm Bomben abwerfen und verheerende Wirkungen erzielen. Gleichzeitig arbeiten die französischen Flugzeuge mit Flakbatterien in denen sie für die Verteidigung errichteten festen Stellungen besetzt. Zwar berichtet die französische Presse, daß die Flugzeuge Frankreichs oft bis zu 8000 Köm Bomben abwerfen und verheerende Wirkungen erzielen. Gleichzeitig arbeiten die französischen Flugzeuge mit Flakbatterien in denen sie für die Verteidigung errichteten festen Stellungen besetzt.

Syndikalistische „Geistesrisen“

Der Pechhauch der verrotteten bürgerlichen Gesellschaftsordnung erstreckt sich nicht nur bürgerliche Kultur und Moral. Auch die Ansätze proletarischer Selbstbewusstseins und proletarischer Moral werden abgetötet und an die Stelle in bedenklichen Formen. Wir müßten uns kürzlich mit anarchistischem Stumpfsein an dieser Stelle befassen, und sind heute aus neuen Erwägungen, unsern knappen Raum zu verschonen, um uns mit bürgerlichen Flachköpfen zu befassen, die unter dem Deckmantel des Syndikalismus eine immerhin revolutionäre Arbeiterbewegung versuchen.

In unserm Leitartikel in Nr. 62 zeigen wir die schwache wirtschaftliche Position des deutschen Kapitalismus und zeigen daraus Schlüsse auf die Taktik für den Klassenkampf des revolutionären Proletariats zur Überwindung der Lohnsklaverei. Wir sagten, daß die Vorspielung der Gewerkschaften und parlamentarischen Organisationen, daß das Proletariat auch in kapitalistischen Produktionsystemen seine Lage menschlich zu gestalten könne, Illusionen auslösen müßte, die dem Kampfe um die Beseitigung des Kapitalismus hinderlich sei. Das gesamte Nationalökonomie sei nicht hinreichend, um allen Proletariaten diejenige Lohnaufbesserung zuteil werden zu lassen, die hinreichend sei, um nur etwa die Lebenslage der herrschenden Klasse zu gestalten. Die ausgemachte Dummheit des Proletariats, sich in die politische Ökonomie hindern zu lassen, die hinreichend sei, um nur etwa die Lebenslage der herrschenden Klasse zu gestalten. Die ausgemachte Dummheit des Proletariats, sich in die politische Ökonomie hindern zu lassen, die hinreichend sei, um nur etwa die Lebenslage der herrschenden Klasse zu gestalten.

der SPD, hat zur notwendigen Voraussetzung die Preisgabe des Klassenkampfes, den Verzicht auf den revolutionären Sturz des Kapitalismus und somit den fortgesetzten Verrat der proletarischen Klasseninteressen, den der Schutz der kapitalistischen Republik verbietet zwangsläufig, gegen die materielle Gewalt der Bourgeoisie die materielle Gewalt der Arbeiterklasse — d. h. die zur Umwälzung der kapitalistischen Gesellschaft formierten Klassenkräfte des Proletariats — zuwenden. Diese Staatstheorie ist es vor allem, welche die Sozialdemokratie zu einer bürgerlichen Partei stempelt, die mit der Sache der Arbeiterklasse nicht mehr das geringste gemein hat und die nur durch geschickte inszenierten Traditionsspek und dank der gewerkschaftlichen Zutrittsdienste der KPD, noch einen nennenswerten Teil der Arbeiterschaft in den Dienst ihrer klassenverräterischen Politik einspannen kann.

Politische Rundschau

Der Parteitag der K. P. Österreichs.

Auch in Österreich herrscht in der KP, die Gefahr des Antibolschewismus. Diese Gefahr, die hier in Deutschland durch den offenen Brief angekündigt wurde, die die Kohlen hier festgestellt werden. Ein neuer Kurs, eine neue Parteilinie, die gleich der deutschen von der Physiologie Thälmanns und ein neues Statut, das dem deutschen ähnelt, wurde auf dem Parteitag, der am 13. und 14. September stattgefunden hat, beschlossen. Der Parteitag wurde am 13. September in der Roten Falne vom 18. September ungefähr folgendes zu berichten: Der Parteitag bekam dadurch eine besondere Bedeutung, als sich auf ihm die Einigung der kommunistischen Arbeiter vorzog, nachdem in diesem zweitägigen (bisherigen) Fraktionskämpfen die Partei bis zur Bedeutungslosigkeit herabgewirtschaftet war. (Bolschewisierung!) Auf dem Parteitag klagte ein Arbeiter nach dem anderen eine Anzahl früherer Führer der Parteiführung an. Die Einigkeit der Partei und die enge Verbindung mit den Arbeitern durch verstärkte Werbearbeit in den Betrieben und Gewerkschaften zu fördern. Dieser Notwendigkeit hatte das auf der Reichskonferenz im November v. J. gewählte Parteizentrum bereits soz. in Mitte dieses Kongressparteitages, der am 13. September stattfand, den Fraktionskämpfen fortzusetzen.

Der Wille zur Einigung war unter den kommunistischen Arbeitern so stark, daß einige Führer, die sich bisher zum Schaden der Partei auf das Infamste bekämpft hatten, zum Glück in letztschließlichen Worten die Einigkeit der Partei und die enge Verbindung mit den Arbeitern durch verstärkte Werbearbeit in den Betrieben und Gewerkschaften zu fördern. Dieser Notwendigkeit hatte das auf der Reichskonferenz im November v. J. gewählte Parteizentrum bereits soz. in Mitte dieses Kongressparteitages, der am 13. September stattfand, den Fraktionskämpfen fortzusetzen.

Die Pilgerzüge nach Moskau.

Das Altertum hatte seine Massenwanderungen in den Höfen der Könige. — Der Sieg des „Christentums“ über Palästina brachte die Pilgerzüge ins gelobte Land mit sich. — Die Katholiken pilgern nach Rom, um sich segnen zu lassen vor dem Parteilager des französischen Militärs mit „Seine Scherische Majestät, absoluter Herrscher des äußersten Westens“ gegenzeichnen. Irrend ein Recht hat Muley Jussuf nicht, auch nicht das der Auswahl seiner allerärmsten Umgebung, seinen in diesem Sinne Verwandten und hohen Würdenträgern mit ihm in Gelangenschaft gehalten. Die Söhne Muley Jussuf's, die „kaiserlichen Prinzen“ und andere Granden, die im Volk ein Ansehen haben, sind mit staatlichen „Würden und Ämtern“ versehen, die zwar auch nur Scheinpositionen darstellen, aber nicht weniger hohen Pfirnden und einer sehr einträglichen Lebensweise verbunden sind. Sogar seine roten Flaggen hat Marokko behalten. Da diese aber einen verflucht „anarchistischen“ Anstrich hat, wurde sie in recht gesenkter Weise modifiziert, was ganz für ein Reich, einen roten Stern in der Form des Siegelringes des Königs Salomo. (Salomon heißt Friedensmann; der Siegelring Salomons ist bei orientalischen Völkern als Talisman der Weisheit und Zauberkraft) angesehen.

Die Pilgerzüge nach Moskau. — Der Sieg des „Christentums“ über Palästina brachte die Pilgerzüge ins gelobte Land mit sich. — Die Katholiken pilgern nach Rom, um sich segnen zu lassen vor dem Parteilager des französischen Militärs mit „Seine Scherische Majestät, absoluter Herrscher des äußersten Westens“ gegenzeichnen. Irrend ein Recht hat Muley Jussuf nicht, auch nicht das der Auswahl seiner allerärmsten Umgebung, seinen in diesem Sinne Verwandten und hohen Würdenträgern mit ihm in Gelangenschaft gehalten. Die Söhne Muley Jussuf's, die „kaiserlichen Prinzen“ und andere Granden, die im Volk ein Ansehen haben, sind mit staatlichen „Würden und Ämtern“ versehen, die zwar auch nur Scheinpositionen darstellen, aber nicht weniger hohen Pfirnden und einer sehr einträglichen Lebensweise verbunden sind. Sogar seine roten Flaggen hat Marokko behalten. Da diese aber einen verflucht „anarchistischen“ Anstrich hat, wurde sie in recht gesenkter Weise modifiziert, was ganz für ein Reich, einen roten Stern in der Form des Siegelringes des Königs Salomo. (Salomon heißt Friedensmann; der Siegelring Salomons ist bei orientalischen Völkern als Talisman der Weisheit und Zauberkraft) angesehen.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die ohnehin geringe Anbaufläche Anatoliens die kaum 12 Prozent des gesamten Territoriums ausmacht, nimmt immer mehr ab, trotzdem riesige, für landwirtschaftliche Zwecke sehr geeignete Ländereien brachliegen. Die Bauernschaft unter der Last der Steuern und der vielen Kriege fast zusammengebrochen, durch Epidemien dezimiert, führt ein elendes Hungerdasein und ist vollständig von den Wuchsern und den reichen Grundbesitzern abhängig. Daher auch die geradezu paradox anmutende Erscheinung: Kleinwirtschaft und Pachtsystem trotz tiefer unzureichender Flächen. Daraus ergibt sich auch die industrielle Rückständigkeit. Infolge der Armut der Landbevölkerung, zu der 80 Prozent der Einwohner Anatoliens gehören, ist der Innenmarkt völlig bedeutungslos. Die anatolische Industrie hat einen absolut handwerklichen Charakter. Vorherrschend sind geradezu licherlich winzige Werkstätten (Schuhmacher, Sattler, Schneider, Schmiede usw.) außerdem ist die Heimarbeit stark vertreten (Teppiche und Textilwaren).

Zwar arbeitet ausländisches Kapital schon seit 50 Jahren in der Türkei, aber dessen Interessen liegen in der Spähre des Ausfuhr- und Exportgeschäftes (Teppiche, Tabak, Baumwolle usw.). Übrigens hat das ausländische Kapital wegen der erhabenen geringen Aufnahmefähigkeit des Innenmarktes nie eine wirtschaftliche Bedeutung des Landes im Auge gehabt, sondern betrachtete die Türkei vielmehr als Lieferanten billiger Rohstoffe und Arbeitskräfte zoonetische Kolonie. Nur wenige Betriebe sind wegen ihrer außerordentlichen Naturschätze industriell geworden, so Ghelen, gewisse Teile Smyrnae, der Bezirk Bursa usw. Diese sind jedoch Gebiete, die die interessierten Staaten seit langem schon zu annektieren gedachten. Was dagegen das Innere und den östlichen Teil Anatoliens betrifft, so steht hier die wirtschaftliche Entwicklung noch nicht einmal auf der Stufe der Blütezeit des ottomanischen Reiches im 16. Jahrhundert.

Die Naturkräfte Anatoliens werden bei weitem nicht ausgenutzt. Es gibt nur wenige moderne eisenverarbeitete Bergwerke (Kohle, borsaurer Natron, Salz). Die Entwicklung des Bergbaus wird durch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse (schlechte Verkehrswege, Mangel an Holz und Arbeitskräften) gehemmt. Darin liegt es auch, daß das türkische Proletariat nur nach Zehntausenden Lohnarbeiter zählt, die sich auf die Eisenbahnen, die Kohlenruben in Ikaras (Bilnyen am Schwarzen Meer), auf Teppich- und Textilfabriken sowie auf verschiedene Fabriken und andere verladepunkte usw. angelegt worden. Jedoch ist die Lage der Bergarbeiter äußerst kümmerlich. Ihr Lohn beträgt 8 bis 13 Paster. Sie hausen in schmutzigen Zelten, haben keine kulturellen Einrichtungen, wie Schulen usw. ist natürlich keine Spur vorhanden. Eine nicht unerhebliche Ursache der unsauberen Arbeitsverhältnisse in Anatolien, ist die Verelendung der Bauernbevölkerung. Diese Schichten wandern auf der Suche nach Erwerb in die Städte ab und wirken naturgemäß als ein die Verbesserung der Arbeitsbedingungen stark hemmendes Element.

Vor der Revolution von 1908 gruppierten sich die Arbeiter und Handwerker der Türkei nach Zünften, die eigene uralte Statuten, Älteste sowie eine Menge rückständige, die industrielle Entwicklung hemmende Vorschriften hatten. Diese Zünfte schützten sich gegen die Konkurrenz der Arbeiter aus Griechenland und Armenien zusammen, besonders bei Juwelieren.

Mit fortschreitendem Verfall der Türkei, der einen starken Zustrom von Landbevölkerung nach den Städten zur Folge hatte, entstanden rein türkische Zünfte und Landsmannschaften. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß diese Vereinigungen auf religiöser und nationaler Basis standen und überaus konservativ eingestellt waren. Spuren ihrer Traditionen finden sich auch heute noch unter den rückständigen Gruppen der Arbeiterschaft, bei den Hausangestellten, Lastträgern und dergl. vor. Diese Organisationen, die zum Teil noch heute bestehen, hatten und haben selbstverständlich nicht das Bestreben, die Arbeiter nach Berufen oder Kategorien zusammenzufassen. Für den Zusammenhalt ihrer Mitglieder gilt nur die Landsmannschaft. Die Ältesten werden direkt oder indirekt von der Regierung ernannt. (Nach: „Kusmin; Die Arbeiterbewegung in der Türkei, Nr. 2 „Der neue Osten“.)

In Anbetracht des in diesen Organisationen herrschenden absolut nationalisierenden Geistes ist es kein Wunder, wenn auf den unzufrieden wie auch unzufrieden zu Gewalttätigkeiten gegen die armenische Bevölkerung, vor allem aber auch gegen politische Gegner überhaupt ausgenutzt werden konnten. So ließen sich die Hufenarbeiter in Trapezunt dazu verleiten, den kommunistischen Genossen Mustapha Selim sowie einige ihn betreffende Freunde zu ermorden und ins Meer zu werfen. Die nationalisierende Psyche der Arbeiter war das Haupthindernis für die Entwicklung der Klassenolidarität und der organisierten freien Arbeiterbewegung. Die verschiedenen Arbeitsweiser, die sich aus allgemeinen kulturellen und technischen Gründen tatsächlich in den Händen der einen oder der anderen Nationalität. Wo qualifizierte Arbeitskräfte gebraucht werden, finden wir fast ausschließlich Armenier oder Griechen, so auf den Eisenbahnen, in den Elektrizitätswerken, bei der Post, bei der Straßenbahn und im Teppichgewerbe (christliche Teppichweberinnen), während Türken wie überhaupt Mohammedaner (Kurden usw.) in den mehr physische Leistungsfähigkeit erfordern Kategorien, unter ihnen Hafsen, Transport-, Berg-, Munitionsarbeitern usw. vorzuziehen sind.

Die Revolution von 1908 wühlte die schwerfällige Masse der türkischen Handwerker und Arbeiter auf, und regte sie zuerst mal zum beruflichen Zusammenschluß an. In den Jahren nach dem jungtürkischen Umsturz bis zum Ende des

Ein General medizinischer Ehrendoktor.

Schmook meldet: „Die medizinische Fakultät der Universität Frankfurt a. M. hat den General H. T. Allen, den früheren amerikanischen Oberfeldwebel im Rheinland, zum Ehrenmitglied anlässlich des amerikanischen Liebesworts zum Ehrendoktor ernannt.“ Warum sollte nicht auch ein amerikanischer General, der in seinem Nebenberuf Kaufmann ist, ehrenhafter Doktor der Medizin sein? Eine kurze Rede vor dem Senat der Universität, die er mit dem Dokortitel prostruiert, parodiert, dekoriert, nicht in ihrer überzogenen Mehrheit Zuhörer dieser Bordelle wären, müßten sie sich aufrufen und durchsetzen, daß der Dr.-Titel das Kennzeichen für Analphabeten wäre. Die Schmooks aus dem Pressebureau bringen die Nachricht ganz winzig klein, an verstreuter Stelle. Sie bringen sie aber, weil sie dies im Auftrage des deutschen Kapitals, dem amerikanischen Goldgeber schuldig sind. Von wegen der nicht gezahlten Zinsen für die Kredite. Sie bringen die Nachricht aber ganz klein, weil sie wissen, daß die Bourgeoisie die noch nicht vergessenen haben, was Schmook vor nicht langer Zeit über den neuen medizinischen Ehrendoktor schrieb. Als dieser noch in Rheinland in „deutscher Volksgesundheit“ eine Schandtat, ein unmoralisches, ein verabscheutes Verbrechen, das die deutsche Kapitalneue Kredite aus Amerika und den vergeblich die deutsche kapitalistische Wissenschaft ihre „Wälder“

Ein Ultimatum der Bergarbeiterinternationalen an die russische Regierung.

Das Internationale Bergarbeiter-Komitee fasste am 16. September in Brüssel und befahl sich a. z. auch mit Cook, der in seinen Reden in Deutschland auf die Rolle gefasste war. Es wurde eine Entschlossenheit erlassen, was er dann in den Reden Cooks, die er für den russischen Entzugstrummel hielt, nicht erwidert werden. Ferner befahl sich dieses Komitee mit einer Delegation nach Rußland. Die russischen Bergarbeiter-Organisationen hätten auch in diesem Zusammenhang die Unterstützung der Bergarbeiter-Internationalen gebeten. Der Ausschuß der Bergarbeiter-Internationalen beschloß eine Delegation einige Mitglieder derselben würden abgeleitet. Nun hat sich diese Tagung darüber ausgesprochen und beschlossene, der russischen Regierung eine Forderung der russischen Arbeiterbewegung, gegen eine Abordnung oder gar keine nach Rußland gehen würden. (Fortsetzung folgt)

Ein Resultat

gewerkschaftlicher Erziehungswörter ist bei der in Konkurs geratenen Firma Calu und Bender Akt.-Ges. zu verzeichnen. 39 Jahre lang für beschäftigte Arbeiter haben 3 Wochen lang ohne jeden Lohn gearbeitet. Die Firma machte aber trotzdem Bankrott und die Arbeiter wurden, ohne das rückständigen Lohn erhalten zu haben, entlassen.

Man hätte gewiß 3 Jahre unentgeltlich gearbeitet, evtl. Geld von zu Hause mitgebracht; wenn — oben die Firma nicht vollständig Pleite gemacht hätte.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des ausländischen, russischen und rumanischen Getreides, das auf dem billigen Seewege transportiert wird.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei.

Die Arbeiterbewegung in der Türkei ist heute noch sehr schwach. Eine Erklärung finden wir in der allgemeinen Rückständigkeit des Landes. Die Türkei, die nach dem Weltkriege eigentlich nur Anatolien umfaßt, ist ein typisches festes Agrarland mit einem halb naturwirtschaftlichen System und sehr primitiven Landwirtschaftsmethoden. Die Bevölkerung ist wenig ausgereicht. Ihre Entwicklung wird gehemmt durch die geringe Bevölkerungsdichte, den verfallenen Zustand des Landes (Unwegsamkeit, Vernichtung der Wälder, seichte Flüsse) und vor allem durch die Konkurrenz des

Wirtschaft Das Siedeln der Krone.

Die Steigerung der Krone verursacht der Arbeiter-Regierung finanztechnische Schwierigkeiten. Preisabbau und das Verlangen Lohnabbau.

Seit Monaten haben die internationalen Börsenjobber sich auf die dänische Krone gestürzt als Objekt eines internationalen Raubzuges. Die Krone steht ungefähr auf 95 Proz. vom Goldwert.

Als weitere Folge der Kronesteigerung macht sich viel zu langsame Abwärtsbewegung der Engros-Preise und ein noch langsamer Abbau der Detail-Preise bemerkbar.

Die Anzahl der Arbeitlosen ist in diesem, doch langsamsten Mehlere Hundert, die Zahl der Arbeitlosen beträgt zur Zeit (Ausgang August) 250000.

Russland Massenprozeß in Rumänien.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Die Genossenschaften in Bulgarien.

Charakteristisch für das Wesen der Genossenschaften, die von der reformistischen SPD, ihren Gewerkschaften und auch von der KPD, als eine gewisse Bedingung zur Einführung der kommunistischen Wirtschaft angesehen werden, sind die praktischen Beispiele dieser Organe in ihrer Funktion in der Produktion wie in der Konsumtion.

Als weitere Folge der Kronesteigerung macht sich viel zu langsame Abwärtsbewegung der Engros-Preise und ein noch langsamer Abbau der Detail-Preise bemerkbar.

Die Anzahl der Arbeitlosen ist in diesem, doch langsamsten Mehlere Hundert, die Zahl der Arbeitlosen beträgt zur Zeit (Ausgang August) 250000.

Kongreß der Linken.

In Oslo fand der Kongreß der Landesorganisation statt. Der Kampf stand hier zwischen dem kommunistischen Arbeiterpartei und der „Norweg Kommunist Partei“ (Moskauer-Sektion).

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Die Genossenschaften in Bulgarien.

Charakteristisch für das Wesen der Genossenschaften, die von der reformistischen SPD, ihren Gewerkschaften und auch von der KPD, als eine gewisse Bedingung zur Einführung der kommunistischen Wirtschaft angesehen werden, sind die praktischen Beispiele dieser Organe in ihrer Funktion in der Produktion wie in der Konsumtion.

Als weitere Folge der Kronesteigerung macht sich viel zu langsame Abwärtsbewegung der Engros-Preise und ein noch langsamer Abbau der Detail-Preise bemerkbar.

Die Anzahl der Arbeitlosen ist in diesem, doch langsamsten Mehlere Hundert, die Zahl der Arbeitlosen beträgt zur Zeit (Ausgang August) 250000.

Kongreß der Linken.

In Oslo fand der Kongreß der Landesorganisation statt. Der Kampf stand hier zwischen dem kommunistischen Arbeiterpartei und der „Norweg Kommunist Partei“ (Moskauer-Sektion).

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen der Partei und im Straßenhandel. — Inserate werden nicht aufgenommen.

September 1925 Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 692 29 (Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Waisenstraße 49)

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifhand durch die Post: Halbmonatlich die im Kopf der Zeitung angegebenen Preise. Zahlung bis 5. beziehungsweise 20. jeden Monats.

Zu den Berichten der Rußland-Delegation

Die Außenpolitik der Bolschewiki

Das Land der Arbeiter und Bauern hat seine Bestätigung gefunden. Die erste deutsche Arbeiterdelegation ist von ihrer Rundreise durch Rußland zurückgekehrt.

So stand die Kommunistische Arbeiter-Jugend dann vor der Aufgabe, neben einer intensiven Arbeit auf den Jugendkongressen der Kommunistischen Jugend als Zusammenfassung und Ergebnis der dort geleisteten Arbeit einen eigenen Jugendkongreß zu veranstalten.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Genosse!

Deine Zeitung soll das Sprachrohr der Revolution sein. Sorge dafür das jeder Proletarier die „KAZ“ liest. Nur durch unermüdete Propaganda wirst du das erreichen.

Tue deine Pflicht!

Zum internationalen Jugendtag. Die Kommunistische Arbeiter-Jugend bezieht in diesem Jahre am 20. September zum dritten Male ihren internationalen Jugendtag.

Genosse!

Deine Zeitung soll das Sprachrohr der Revolution sein. Sorge dafür das jeder Proletarier die „KAZ“ liest. Nur durch unermüdete Propaganda wirst du das erreichen.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen der Partei und im Straßenhandel. — Inserate werden nicht aufgenommen.

September 1925 Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 692 29 (Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Waisenstraße 49)

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifhand durch die Post: Halbmonatlich die im Kopf der Zeitung angegebenen Preise. Zahlung bis 5. beziehungsweise 20. jeden Monats.

Zu den Berichten der Rußland-Delegation

Die Außenpolitik der Bolschewiki

Das Land der Arbeiter und Bauern hat seine Bestätigung gefunden. Die erste deutsche Arbeiterdelegation ist von ihrer Rundreise durch Rußland zurückgekehrt.

So stand die Kommunistische Arbeiter-Jugend dann vor der Aufgabe, neben einer intensiven Arbeit auf den Jugendkongressen der Kommunistischen Jugend als Zusammenfassung und Ergebnis der dort geleisteten Arbeit einen eigenen Jugendkongreß zu veranstalten.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Genosse!

Deine Zeitung soll das Sprachrohr der Revolution sein. Sorge dafür das jeder Proletarier die „KAZ“ liest. Nur durch unermüdete Propaganda wirst du das erreichen.

Tue deine Pflicht!

Zum internationalen Jugendtag. Die Kommunistische Arbeiter-Jugend bezieht in diesem Jahre am 20. September zum dritten Male ihren internationalen Jugendtag.

Genosse!

Deine Zeitung soll das Sprachrohr der Revolution sein. Sorge dafür das jeder Proletarier die „KAZ“ liest. Nur durch unermüdete Propaganda wirst du das erreichen.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen der Partei und im Straßenhandel. — Inserate werden nicht aufgenommen.

September 1925 Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 692 29 (Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Waisenstraße 49)

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifhand durch die Post: Halbmonatlich die im Kopf der Zeitung angegebenen Preise. Zahlung bis 5. beziehungsweise 20. jeden Monats.

Zu den Berichten der Rußland-Delegation

Die Außenpolitik der Bolschewiki

Das Land der Arbeiter und Bauern hat seine Bestätigung gefunden. Die erste deutsche Arbeiterdelegation ist von ihrer Rundreise durch Rußland zurückgekehrt.

So stand die Kommunistische Arbeiter-Jugend dann vor der Aufgabe, neben einer intensiven Arbeit auf den Jugendkongressen der Kommunistischen Jugend als Zusammenfassung und Ergebnis der dort geleisteten Arbeit einen eigenen Jugendkongreß zu veranstalten.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Genosse!

Deine Zeitung soll das Sprachrohr der Revolution sein. Sorge dafür das jeder Proletarier die „KAZ“ liest. Nur durch unermüdete Propaganda wirst du das erreichen.

Tue deine Pflicht!

Zum internationalen Jugendtag. Die Kommunistische Arbeiter-Jugend bezieht in diesem Jahre am 20. September zum dritten Male ihren internationalen Jugendtag.

Genosse!

Deine Zeitung soll das Sprachrohr der Revolution sein. Sorge dafür das jeder Proletarier die „KAZ“ liest. Nur durch unermüdete Propaganda wirst du das erreichen.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen der Partei und im Straßenhandel. — Inserate werden nicht aufgenommen.

September 1925 Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 692 29 (Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Waisenstraße 49)

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifhand durch die Post: Halbmonatlich die im Kopf der Zeitung angegebenen Preise. Zahlung bis 5. beziehungsweise 20. jeden Monats.

Zu den Berichten der Rußland-Delegation

Die Außenpolitik der Bolschewiki

Das Land der Arbeiter und Bauern hat seine Bestätigung gefunden. Die erste deutsche Arbeiterdelegation ist von ihrer Rundreise durch Rußland zurückgekehrt.

So stand die Kommunistische Arbeiter-Jugend dann vor der Aufgabe, neben einer intensiven Arbeit auf den Jugendkongressen der Kommunistischen Jugend als Zusammenfassung und Ergebnis der dort geleisteten Arbeit einen eigenen Jugendkongreß zu veranstalten.

Die rumänische Regierung führt zurzeit einen Riesenprozeß gegen 386 bessarabische Bauern. Wie in Bulgarien, so sind auch hier die kleinen Bauern gegen den Terror der Bourgeoisie in den Aufständen getreten.

Genosse!

Deine Zeitung soll das Sprachrohr der Revolution sein. Sorge dafür das jeder Proletarier die „KAZ“ liest. Nur durch unermüdete Propaganda wirst du das erreichen.

Tue deine Pflicht!

Zum internationalen Jugendtag. Die Kommunistische Arbeiter-Jugend bezieht in diesem Jahre am 20. September zum dritten Male ihren internationalen Jugendtag.

Genosse!

Deine Zeitung soll das Sprachrohr der Revolution sein. Sorge dafür das jeder Proletarier die „KAZ“ liest. Nur durch unermüdete Propaganda wirst du das erreichen.